

Dem Landkreis ein wenig in den Sattel helfen

Radwegebau: Gemeinden Häuslingen und Böhme zahlen selbst für Planungen / Lückenschluss bis Altenwahlingen

Seit 2008 besteht bei den Gemeinden Kirchlinteln, Häuslingen, Böhme, Hodenhagen und bei der Samtgemeinde Rethem der Wunsch eines durchgängigen Radweges zwischen der Landesstraße Walsrode-Verden und Walsrode-Hodenhagen – und mittlerweile hat es ein Teilbereich dieses Lückenschlusses auch schon fast ganz nach oben auf der Prioritätenliste des Landkreises geschafft. Doch da Radwegebau teuer und auch eine „Pole-Position“ keine Garantie für die tatsächliche Umsetzung ist, wollen Böhme und Häuslingen dem Heidekreis ein wenig in den Sattel helfen.

Böhme/Häuslingen (sw). „Wir übernehmen selbst die Planungskosten für das Teilstück zwischen Groß Häuslingen und Altenwahlingen“, verkündeten die Bürgermeister der beiden Kommunen und der Samtgemeinde nach intensiven Gesprächen beider Gemeinderäte. Denn die Erfahrung hat gezeigt: Nur die

Kommunen, die auf eigene Kosten angemessene Vorleistungen erbringen, können auf einen neuen Radweg hoffen.

Rund 21.000 Euro werden die Planungskosten für Böhme und Häuslingen betragen. Eine tatsächliche Umsetzung ist allerdings erst dann vorgesehen, wenn die Möglichkeit einer Finanzierung besteht.



Konstruktive Zusammenarbeit: Die Bürgermeister Gert Jastremski (Böhme, li.) und Dr. Kathrin Wrobel (Häuslingen) wollen den Radwegebau zwischen ihren Gemeinden voranbringen (mit auf dem Bild: Samtgemeindebürgermeister Cort-Brün Voige).

„Hier wird mit Landesmitteln in Höhe von 50 Prozent der zuwendungsfähigen Kosten und mit 25 Prozent seitens des Heidekreises gerechnet“, erklärt Samtgemeindebürgermeister Cort-Brün Voige, die restlichen 25 Prozent müssen die beteiligten Kommunen aufbringen.

Dieser verbleibende Eigenanteil, das haben die von beiden Gemeindebürgermeistern Dr. Kathrin Wrobel (Häuslingen) und Gert Jastremski (Böhme) ausdrücklich gelobten konstruktiven und harmonischen Diskussionen ergeben, wird allerdings nicht wie üblich nach der Länge des Radweges auf dem jeweiligen Gemeindegebiet berechnet. Sonst würde die Gemeinde Häuslingen für 500 Meter zahlen, die Gemeinde Böhme jedoch für 1,25 Kilometer – und ein Kilometer Radweg kostet rund 200.000 Euro. Da der Weg schließlich auch „etwas Verbindendes“ sei, so Dr. Wrobel, habe sich Häuslingen grundsätzlich bereit erklärt, einen größeren Anteil zu zahlen.

Für die Gemeinde Böhme wird es dennoch ein finanzieller Kraftakt werden, aber Gert Jastremski wertete es als eine „Investition in die Zukunft, um einen möglichen weiteren Anschluss nicht zu verpassen“. Doch dieser Wunschtraum – ein Radweg vor allem zwischen Böhme und Bierde und weiter bis zur L 190 (Hodenhagen) – wäre in



Auch touristisch relevant: Die Planungen umfassen die Strecke von Groß Häuslingen bis zur B 209 und weiter bis nach Altenwahlingen.

naher Zukunft für die Gemeinde gar nicht zu bezahlen. „Der Lückenschluss bis Altenwahlingen ist daher jetzt der kleinste gemeinsame Nenner.“ Voige ergänzte im Hinblick auf die Gemeindekassen: „Auch das ist schon ein Stück weit Luxus, aber auch ein Stück weit Lebensqualität.“ Zudem werde die Verkehrssicherheit an einer vielbefahrenen

Straße erhöht, und durch die Anbindung der Orte Groß Häuslingen und Altenwahlingen an die B 209 würde auch das touristisch relevante Radwegenetz um einen weiteren wichtigen Baustein ergänzt.

Sobald die Planungen konkreter werden, sollen auch die Bürger, vor allem die Anlieger, mit einbezogen werden. Wichtig war den Beteiligten

zunächst erst einmal das politische „Vorgeplänkel“. Gebaut würde der Radweg wohl von der Altenwahlinger Kreuzung aus gesehen jeweils auf der rechten Straßenseite in Richtung Häuslingen und in Richtung Altenwahlingen, so viel steht bereits fest. Mit konkreten Bauarbeiten rechnen die Bürgermeister allerdings erst in ein paar Jahren.